

Stadt Adliswil

Grosser Gemeinderat

Zürichstrasse 12, 8134 Adliswil, Telefon 044 711 77 87

www.adliswil.ch

Protokoll des Grossen Gemeinderates

16. Sitzung vom 11. Mai 2016, 17.30 – 19.40 Uhr, Legislatur 2014 – 2018

Aula Schulhaus Hofern

Anwesend	Hanspeter Clesle	Ratspräsident
	Sait Acar	Erwin Lauper
	Vera Bach	Wolfgang Liedtke
	Harry Baldegger	Davide Loss
	Peter Bühler	Carmen Marty-Fässler
	Markus Bürgi	Heinz Melliger
	Bernie Corrodi	Daniela Morf
	Pascal Engel	Fredi Morf
	Thomas Fässler	Kannathasan Muthuthamby
	Daniel Frei	Andrea Näf
	Ulrich Gräflein	Mario Salomon
	Simone Huber	Christoph Schwager
	Hedwig Habersaat	Mario Senn
	Thomas Iseli	Walter Uebersax
	Renato Jacomet	Yannick Wettstein
	Heidi Jucker	Anke Würli
	Daniel Jud	
Abwesend	Martin Koller	Urs Weyermann
	Urs Künzler	Marianne Oswald

Präsenz Stadtrat	Raphael Egli Renato Günthardt Felix Keller Susy Senn Patrick Stutz Farid Zeroual	Bildung Soziales Bau und Planung Sicherheit und Gesundheit Werkbetriebe Finanzen
Abwesend	Harald Huber	Präsidiales
Stadtschreiberin	Andrea Bertolosi-Lehr	

Traktanden

1. Mitteilungen

2. Fragestunde

3. Fristerstreckung für die Beantwortung der Interpellation betreffend Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2)

(SRB 2016-51)

Antrag des Stadtrates und gleichlautender Antrag der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

4. Elternmitwirkung bei der Schülerzuteilung

(SRB 2015-306)

Antrag der Schulpflege, des Stadtrates und gleichlautender Antrag der Sachkommission

5. Badeanstalt Adliswil

(SRB 2015-319)

Interpellation von Mario Salomon vom 5. November 2015

6. Mehr Plakatstellen bzw. grössere Flächen für kulturelle Aktivitäten

(SRB 2016-79)

Interpellation von Bernie Corrodi vom 29. Januar 2016

7. Wiedereinführung der Sekundar C-Klasse als separater Klassenzug

(SRB 2016-84)

Interpellation von Bernie Corrodi vom 29. Januar 2016

8. Umzug der Swiss Re

(SRB 2016-98)

Interpellation von Wolfgang Liedtke, Carmen Marty Fässler, Marianne Oswald und Ueli Gräflein vom 8. Februar 2016

9. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2015/2016

10. Wahl des Büros für das Amtsjahr 2016/2017

10.1 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten; anschliessend Präsidialansprache

10.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/des 1. Vizepräsidenten

10.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/des 2. Vizepräsidenten

10.4 Wahl von sechs weiteren Mitgliedern des Büros

1. Mitteilungen

1.1 Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen vier Entschuldigungen seitens der Gemeinderäte vor, der Stadtrat verzeichnet eine Absenz.

1.2 Ton und Bildaufnahmen

Ratspräsident, Hanspeter Clesle (EVP)

Art. 36 Abs. 3 GeschO GGR hält für die akkreditierten Medienschaffenden folgendes fest: „Ton und Bildaufnahmen im Ratssaal und auf der Tribüne sind zulässig, soweit sie den Ratsbetrieb nicht stören. Der Präsident, die Präsidentin kann Einschränkungen anordnen.“ Während der Dauer des Wahlverfahrens ordne ich im Ratssaal und auf der Tribüne ein Foto- und Filmverbot an, um das Wahlgeheimnis sicherzustellen. Betrifft Traktandum 10.1 bis 10.3. Besten Dank für die Kenntnisnahme und Einhaltung.

1.3 Ratsschreiberin

Ich habe das Vorrecht in regelmässigen Abständen vorne auf dem Podium mit verschiedenen Personen zu sitzen. Auch heute sitzt wieder jemand neues neben mir. Es freut mich ausserordentlich nun auch offiziell an der ersten Sitzung des Grossen Gemeinderats Vanessa Ziegler, unsere Ratsschreiberin, zu begrüessen. Im letzten Monat arbeiteten wir intensiv zusammen. Mir kommt es daher vor, als ob sie schon lange bei uns tätig ist. Frau Ziegler hat per 1. April die Arbeit als Ratsschreiberin aufgenommen. Sie hat sich sehr engagiert und schnell eingearbeitet. Vermutlich weiss sie bereits mehr über den Ratsbetrieb als einige Gemeinderäte. Eine fröhliche, hilfsbereite Persönlichkeit, auf welche man sich absolut verlassen kann. Da kann sich mein Nachfolger auf beste Dienstleistung freuen. Liebe Vanessa, ich freue mich sehr, dich heute als unsere Ratsschreiberin begrüessen zu dürfen. Als kleines Willkommenspräsent überreiche ich dir im Namen des Grossen Gemeinderats diesen schönen Blumenstrauss. Und ja, liebe Vanessa, es gibt auch nach dem 1. April 2016 ein Leben neben dem Gemeinderat ;-).

1.4 Ratsweibelstelle

Die Stelle der Ratsweibelin, Ratsweibel ist nach wie vor vakant. Die Bewerbungsevaluation läuft auf Hochtouren. In der Zwischenzeit wird Lydia Schumacher Unterstützung bieten. Dafür besten Dank, Lydia.

1.5 Jubiläum

Am 3. Mai 2016 konnte unser geschätztes Ratsmitglied Carmen Marty Fässler ihr 10-jähriges Jubiläum im Rat feiern. Carmen Marty-Fässler engagierte sich als Mitglied in der Sachkommission, war später im Büro engagiert und im Amtsjahr 2013/14 stand sie als Ratspräsidentin dem Grossen Gemeinderat vor. Zurzeit ist sie Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission.

Für deinen grossen Einsatz sind wir dir sehr dankbar und hoffen, dass du noch lange Freude an der Politik hast. Liebe Carmen, ich bitte dich kurz nach vorne zu kommen, damit ich dir, im Namen des Grossen Gemeinderats, eine kleine Anerkennung überreichen kann.

Wir haben einen weiteren Jubilar unter uns. Urs Weyermann feiert ebenfalls sein 10-jähriges Jubiläum im Grossen Gemeinderat und auch er hat sich mit Engagement in den Kommissionen eingesetzt. Er war in der Gesundheitskommission tätig und seit 2009 in der Sachkommission aktiv. Leider kann Urs heute nicht persönlich anwesend sein, aber die Fraktionspräsidentin der SVP, Heidi Jucker, wird bestimmt die Gratulation- und Glückwünsche weiterleiten. Das Anerkennungspräsent werden wir per Post zustellen.

1.6 Neue Gesichter

Ratspräsident Hanspeter Clesle (EVP)

Gabriel Riesen von der SVP hat per 10. März 2016 sein Rücktrittsgesuch auf Ende März 2016 eingereicht. Der Bezirksrat hat dem Gesuch entsprochen. Ich wünsche Gabriel Riesen im Namen des Grossen Gemeinderats alles Gute und wieder etwas mehr Zeit für sich und sein Geschäft. Da er heute nicht dabei ist, werden wir ihm sein Geschenk auf dem Postweg zustellen.

Für ihn ist Hedwig Habersaat von der SVP nachgerückt. Ich bitte dich, kurz aufzustehen. Liebe Hedwig, im Namen des Grossen Gemeinderates heisse ich dich herzlich willkommen und wünsche dir viel Freude an der Adliswiler Politik, besonders in unserem Parlament

1.7 Traktandenliste

Wie Sie aus der Einladung zur heutigen Sitzung entnehmen können, ist Traktandum 9 und entsprechend das Folgende auf 18.20 Uhr angesetzt. So können wir rechtzeitig mit der Feier des neuen Ratspräsidenten beginnen. Sollten wir bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Traktanden behandelt haben, werden die noch nicht behandelten Geschäfte auf die nächste Sitzung verschoben. Die Juni-Sitzung wird bereits in drei Wochen stattfinden. Es gibt keine weiteren Bemerkungen zur Traktandenliste.

Absage Kleintierschau Sihltal

Der Ratspräsident, Hanspeter Clesle orientiert die Anwesenden, über die Absage der Kleintierschau aufgrund eines grassierenden Kaninchenvirus. Der GGR wurde vorgängig mit der Einladung bedient.

1.8 Mitteilungen aus dem Stadtrat

Stadtrat Renato Günthardt zum Thema Jugendarbeit

Gerne informiere ich Sie kurz über aktuelle Projekte, neue Impulse und die Entwicklung bestehender Angebote der Jugendarbeit.

Der Jugendtreff öffnet vier Mal wöchentlich seine Türen für alle Jugendlichen in Adliswil. Das Angebot wird genutzt, um sich mit Freunden zu treffen, Gespräche mit den Jugendarbeitenden zu suchen und Beratungen in Anspruch zu nehmen. Viele Jugendliche kommen, um mit Hilfe Bewerbungen zu schreiben oder bei der beruflichen Orientierung Unterstützung zu erhalten. Vor allem am Freitagabend wird der Discoraum im Keller von Jugendgruppen gemietet, um ungestört unter sich zu sein und feiern zu können. Das Peppermint bietet eine Plattform, um sich mit den Jugendarbeitenden in einem offenen und ungezwungenen Rahmen unterhalten und diskutieren zu können und ist gleichzeitig Begegnungsort für verschiedene Jugendkulturen in Adliswil.

Jeweils mittwochs wird 3.-6. Klässlern mit dem Projekt Uffzgi und Tschutte die Möglichkeit geboten, sich ihren Hausaufgaben mit Unterstützung der „Juniorcoaches“ (Oberstufenschüler) und der Projektleitung zu widmen, um anschliessend ihrem Vergnügen, dem Fussballspiel, in der Turnhalle nachzugehen. Die Juniorcoaches sind teilweise schon lange dabei und zeigen grosses Engagement und Eigenverantwortung.

Seit April 2016 wird zwei Mal monatlich eine Pausenplatzanimation auf dem Schulhof Kronenwiese angeboten. Zwei Jugendarbeitende spielen mit Schülerinnen und Schülern Tischtennis, bieten Getränke an und machen sie auf Angebote, anstehende Projekte und die Öffnungszeiten des Peppermint aufmerksam.

Zu den Sackgeldjobs: Die Jugendarbeit bietet mit unterschiedlichen Projekten eine Plattform für intergenerationelle Kontakte und einen erleichterten Einstieg für Jugendliche in die Erwerbstätigkeit. Zum Beispiel werden durch das Projekt Babysitting laufend lizenzierte Babysitter in Adliswil an Eltern vermittelt. Die Jugendarbeit übernimmt dabei die Triage und agiert bei Unterstützungsbedarf. Zusätzlich wird bei Bedarf ein Babysitterkurs in Kooperation mit dem Schweizerischen Roten Kreuz angeboten. Daneben fungiert die Jugendarbeit als Sackgeldjobbörse, die von Seniorinnen bzw. Senioren und Jugendlichen rege in Anspruch genommen wird. Dabei helfen Jugendliche Betagten im Haushalt, beim Einkauf oder im Garten und verdienen sich damit ein Sackgeld.

Wieder neu eingeführt wird ab April 2016 die aufsuchende Jugendarbeit. Einmal wöchentlich gehen die Jugendarbeitenden zu zweit in den öffentlichen Raum und sprechen mit Jugendlichen und Jugendgruppen, die sich dort aufhalten. Ziel ist es, zu verstehen, wie Jugendliche den öffentlichen Raum aktuell nutzen und wie Jugendliche die Kontakte mit anderen Akteuren und Erwachsenen im öffentlichen Raum wahrnehmen. Es geht auch darum, eventuelle Reibungspunkte aus Sicht der Jugendlichen zu verstehen. Dies ermöglicht es, bei Bedarf bedürfnisgerecht zwischen unterschiedlichen Interessengruppen vermitteln zu können.

Dieses Jahr ist die Umsetzung des mobilen Bauwagens Pepp IQ (Pepp im Quartier) geplant. Dieser dient als mobiler Treffpunkt für alle Generationen und Einwohnerinnen und Einwohner jeweils eines Quartiers in Adliswil und bietet punktuell verschiedene Anlässe. Die Jugendarbeit und ihre Kooperationspartner werden

spätestens ab Frühling 2017 zwei Mal wöchentlich das Pepp IQ öffnen und betreuen.

Gerne dürfen Sie sich für regelmässige Informationen bei der Jugendarbeit Peppermind melden, um in Zukunft den Newsletter zu erhalten. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.

Stadtrat Felix Keller zum Thema Nutzungsplanänderung im Dietlimoos

Gegen die Teilgenehmigung der Nutzungsplanänderung Dietlimoos-Moos hat das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) am 19.11.2015 Rekurs erhoben. Der Rekurs beanstandet den ungenügenden Abstand der neu ausgeschiedenen Bauzonen zur Hochspannungsfreileitung „Samstagern-Zürich“ gemäss der Verordnung zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV).

In Verhandlungen mit dem EWZ und der Genehmigungsbehörde, dem Amt für Raumentwicklung (ARE) der Baudirektion, wurde eine ergänzende Nutzungsplanänderung erarbeitet. Diese sieht einen entsprechenden Abstandsbereich im Gebiet Dietlimoos-Moos von 24,5 Metern ab Achse Hochspannungsleitung für empfindliche Nutzungen gemäss Art. 3 Abs. 3 NISV vor.

Auf die geplanten Gebäude hat diese Anpassung keine Auswirkung. Im Rahmen des Festsetzungsbeschlusses des Grossen Gemeinderates vom 04.03.2015 wird der Stadtrat ermächtigt, infolge allfälliger Rechtsmittelverfahren Anpassungen an der Nutzungsplanänderung Dietlimoos-Moos in eigener Zuständigkeit vorzunehmen und den Grossen Gemeinderat darüber zu informieren. Der Stadtrat hat die ergänzende Nutzungsplanänderung am 16.02.2016 festgesetzt. Daraufhin hat das EWZ den Rekurs zurückgezogen. Am 23.03.2016 hat das ARE die ergänzende Nutzungsplanänderung für die Zone für öffentliche Bauten im Gebiet Dietlimoos-Moos genehmigt.

Nach Ablauf der Auflage wird im Juni 2016 mit der Inkraftsetzung der Nutzungsplanänderung gerechnet.

1.9 Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Der Ratspräsident, Hanspeter Clesle informiert, dass die Stimmzählerin Frau Marianne Oswald krankheitshalber abwesend ist. Der Ratspräsident schlägt als Stimmzähler Ueli Gräflein für die heutige Sitzung vor. Der Rat stimmt dieser Wahl einstimmig zu.

2. Fragestunde

2.1 Schriftliche Fragen

Es scheint alles klar zu sein, denn es ist keine schriftliche Frage eingegangen.

2.2 Mündliche Fragen

Hanspeter Clesle stellt fest, dass auch keine mündlichen Fragen gestellt werden.

2.3 Erklärungen

Markus Bürgi (FDP-EVP) zur Sanierung Zürichstrasse

Bekanntlich plant der Kanton Zürich ab Frühjahr 2018 die Sanierung der Zürichstrasse zwischen der Stadtgrenze und der Kreuzung Tiefackerstrasse.

Das kantonale Tiefbauamt informierte am 13. April die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner über das Projekt. Im Anschluss wurden die Präsentationsfolien auf der Website der Stadt zugänglich gemacht. Der Kanton sieht vor, sämtliche vier Kreuzungen in diesem Abschnitt – Tüfistrasse, Grüttnoten, Moos-Sunnau und Moosstrasse – mit Lichtsignalanlagen auszustatten. Insgesamt hätte der Verkehrsteilnehmer damit vom Adliswiler Stadtzentrum bis zur Autobahn sechs Lichtsignale zu passieren. Gemäss Planung des Kantons werden diese Lichtanlagen im 24-Stundenbetrieb aktiv sein und mit einer Zykluszeit von lediglich 75 Sekunden betrieben werden. Es ist also davon auszugehen, dass sich der Weg Richtung Autobahn massiv verlängert und mit diversen Stopps verbunden ist. Für die Adliswiler Bevölkerung bedeutet dies eine klare Verschlechterung, die dank ständigem Halten und wieder Anfahren auch nicht umweltfreundlich ist und für die Anwohner zu mehr Lärm führt. Am Informationsanlass wurde des Weiteren erklärt, dass die genannten Lichtsignalanlagen einer Lösung mit Kreiseln unter anderem deshalb vorgezogen wurden, weil man damit den öffentlichen Verkehr bevorzugen kann. Zieht man allerdings in Betracht, dass der Bus in einem Takt von 30 Minuten verkehrt und dieser in absehbarer Zukunft gemäss ZVV auch nicht erhöht wird, stellt sich die Frage, ob die vom Kanton vorgeschlagene Lösung mit sechs während 24 Stunden geschalteten Lichtsignalen wirklich situationsgerecht ist. Auch das Argument, man brauche diese Lichtsignale, um den Verkehrsfluss in Richtung Adliswil zu steuern, trifft ins Leere: Denn dafür genügt ein Lichtsignal. Zudem ging die kantonale Planung bezüglich der Kreuzung Tüfistrasse noch von den früher vorhandenen Rückstaus aus der Abfallhauptsammelstelle aus. Wie wir alle wissen, sind solche Staus seit der Ausweitung der Öffnungszeiten nicht mehr zu beobachten. Staus gibt es hingegen bei der Autobahnausfahrt Wollishofen – und zwar erst, seit es dort eine Lichtsignalanlage hat!

Eine weitere Unbedachtheit ist die geplante Verschiebung der Busstation Sunnau in Richtung Adliswil. Die kleine Veränderung hat erhebliche Folgen: Adliswil müsste dem ZVV höhere Entgelte abliefern, ohne etwas von der leicht verschobenen Haltestelle zu haben.

Alles in allem zeigt die kantonale Planung eine bedenkliche Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse. Wir sind uns bewusst, dass es sich bei der Zürichstrasse um eine Kantonsstrasse handelt und wir daher kaum direkten Einfluss nehmen können. Dennoch muss die Stadt Adliswil ihre Interessen geltend machen und den ortsfremden kantonalen Angestellten den Weg zeigen. Die FDP-EVP-Fraktion fordert den Stadtrat deshalb auf, im Rahmen des weiteren Planungsprozesses die Interessen Adliswils mit aller Kraft einzubringen und z.B. gegen die übertriebene Installation von sechs im 24/7 Betrieb laufende Lichtsignalen zwischen Adliswil und

Wollishofen zu kämpfen. Beispiele aus anderen Orten zeigen, dass die Gemeinden nicht ganz so machtlos sind, wie man befürchten könnte. Nur so wird es gelingen, dass der Umbau der Zürichstrasse auch für Adliswil ein Gewinn wird. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

3. Fristerstreckung für die Beantwortung der Interpellation betreffend Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2)

Antrag des Stadtrates und gleichlautender Antrag der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission.

Das Wort wird nicht verlangt.

Es wurde kein Antrag auf Nichteintreten gestellt. Sie haben damit Eintreten beschlossen.

Der Rat stimmt der Fristverlängerung einstimmig zu.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

4. Elternmitwirkung bei der Schülerzuteilung

Antrag der Schulpflege, des Stadtrates und gleichlautender Antrag der Sachkommission

Postulat von Mario Senn und 17 Mitunterzeichnenden vom 5. November 2014.

Der Stadtrat hat am 17. November 2015 Abschreibung des Postulats beantragt. Ebenso die Schulpflege mit ihrem Beschluss vom 5. November 2015. Der Rat hat über die Abschreibung des Postulats zu entscheiden. Zur Erinnerung: Gemäss Artikel 83 der Geschäftsordnung kann der Rat das Postulat abschreiben, vom Stadtrat einen Ergänzungsbericht verlangen oder eine abweichende Stellungnahme abgeben.

Daniel Jud, Sachkommission

Am 5. November 2014 ist das Postulat Elternmitwirkung bei der Schülerzuteilung von Mario Senn und 17 Mitunterzeichnenden eingereicht worden. Im Wesentlichen geht es bei diesem Postulat darum, dass den Eltern am Ende des zweiten Kindergartenjahres die Möglichkeit gegeben werden soll, eine Präferenz anzugeben, in welches Schulhaus in Adliswil ihre Tochter oder ihr Sohn eingeteilt werden soll. Der Postulant hält dabei auch fest, dass diese Präferenzen nur bei entsprechender Verfügbarkeit von Plätzen im jeweiligen Schulhaus berücksichtigt werden solle. Die Schule Adliswil hat darauf hin eine Stellungnahme verfasst, in welcher sie fest hält, dass sie den Eltern bereits seit Jahren auf verschiedenen Wegen, wie Informationsveranstaltungen, Briefe, Website usw. darüber informiere, wann und wie Gesuche für eine Zuteilung in ein bestimmtes Schulhaus oder zu einer bestimmten Lehrperson eingereicht werden können. Weiter hat die Schule argumentiert, dass gemäss § 62 Absatz 2 der Volksschulverordnung (VSV) explizit ausgeschlossen sei, dass Eltern bei der Zuteilung in Schulhäuser oder Klassen mitwirken dürfen.

Für die Mehrheit des Grossen Gemeinderates war diese Stellungnahme aber zu wenig überzeugend und so wurde das Postulat zur Berichterstattung am 4. März 2015 überwiesen. Die Erwägungen des Stadtrates sind dann wiederum im Beschluss 84/15 vom 5. November 2015 zusammengefasst, in welchem der Stadtrat die Abschreibung des Postulats beantragt. Soviel zur Vorgeschichte dieses Postulats.

Die Sachkommission hat das Geschäft in mehreren Lesungen geprüft, dabei ist es nochmals zu einem intensiven Austausch mit der Schule Adliswil gekommen. So haben Stadtrat Raphael Egli und Ressortvorsteher Marc Dahinden ein Vorgespräch mit dem Postulanten Mario Senn geführt. Darin ging es vor allem darum, wie die Eltern bei Schullaufbahnentscheiden besser einbezogen werden können und wie die Schule diesbezüglich und auch im Allgemeinen mehr Transparenz schaffen könne. Weiter nahm Ressortvorsteher Marc Dahinden an einer Sachkommissions-Sitzung teil, um vorher eingereichte Fragen der Sachkommission ausführlich zu beantworten. Dabei führte er aus, dass auch der Schule Adliswil eine gute Zusammenarbeit und Transparenz mit den Eltern wichtig sei. Er hat Änderungen und Bestrebungen diesbezüglich aufgezeigt. So kann man neu auf der Website der Schule Adliswil ein Standardformular herunterladen, mit welchem man allgemeine Gesuche direkt an die Schulpflege stellen könne. Leider ist es aufgrund der nötigen Unterschrift nicht möglich, dass dieses direkt online eingereicht werden könne. Er hat zudem ausgeführt, dass in den nächsten drei Jahren wiederum alle Schulen in Adliswil von der externen Schulbeurteilung evaluiert werden und dass man diese Resultate ebenfalls - wie in der Vergangenheit auch - transparent machen werde. Zusätzlich überlegt man sich, wie Eltern oder auch die einzelnen Elternforen der Schulhäuser besser in die Evaluation der jährlich zu erstellenden Schulprogramme einbezogen werden können.

Zum Postulat selber führte er aus, dass die Schule den Postulatstext ernst genommen hätte. So habe die Schule Adliswil den Kontakt mit der Schulverwaltung Hinwil gesucht, um wenn möglich von den dortigen Erfahrungen profitieren zu können. Man musste aber schnell feststellen, dass die bedingte freie Schulwahl in Hinwil vor allem entstanden sei, weil in Hinwil unterschiedliche Betreuungsmodelle angeboten werden, welche unterschiedliche Kosten verursachen. Für die Sachkommission ist klar, dass man dies in Adliswil zwingend auch anwenden müsste, wenn an einigen Standorten Tagesschulen eingeführt werden. Ich verweise dabei auf die aktuellen Legislaturziele der Schulpflege.

Marc Dahinden erläuterte auch nochmals ausführlich, wie die Zuteilung in ein Schulhaus zustande komme. Grundsätzlich werden die Schülerinnen und Schüler im Wohngebiet eingeteilt. Dieses ist teilweise durch die Schulwegsicherheit gegeben (Hauptstrassen/Nebenstrassen müssen überquert werden). Bei in Grenzgebieten wohnhaften Schülerinnen und Schüler wird vorwiegend auf die Klasse Rücksicht genommen, dass man diese so homogen wie möglich gestalten kann.

Wenn es dann um die Einteilung in den Kindergarten geht, werden vorliegende Entwicklungsstörungen, die von Fachpersonen bestätigt wurden, einbezogen. Beim Übertritt in die Unterstufe bleiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel im „Schulbezirk“. Bei der Klasseneinteilung wird die Leistungsfähigkeit durch die Kindergartenlehrperson beurteilt, auf Grund dieser werden die Schülerinnen und Schüler eingeteilt.

Beim Übertritt in die Sekundarschule gibt es ein geregeltes Verfahren (kantonales Übertrittsverfahren, gesprächsorientiert unter Einbezug und mit Unterschrift der Eltern und Zuteilung in eine Stufe A, B, C) in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und den Schülern (Einteilung Sek A, B, C). Anschliessend setzt sich die Schulleitung mit den Lehrpersonen zusammen und die Einteilung wird vorgenommen.

Im Einzelfall werden auch pädagogische Schwerpunkte von Lehrpersonen berücksichtigt, so zum Beispiel Bläserklasse im Schulhaus Zopf, bereits integrierte Sonderschüler, Erfahrungen von der Lehrpersonen usw. Aus Daten- und Persönlichkeitsschutz dürfen solche Daten aber nicht nach aussen kommuniziert werden. Weiter wurde von einem Teil der Sachkommission die Frage nach einem Schulhausranking gestellt. Die Sachkommissions-Mitglieder argumentierten damit, dass ein Ranking Schulen die Möglichkeit zu Verbesserungen geben könne. Auch diesbezüglich gab die Schule eine klare Antwort (ich zitiere):

Die Einführung von Schulhausrankings ist eine grundsätzliche bildungspolitische Frage, die der Kantonsrat bisher immer negativ beantwortet hat. Zudem würden neben der Sinnfrage auch die Frage nach den zugrunde liegenden Qualitätsstandards und anzuwendenden Messgrössen aufgeworfen werden. Fragen die die Forschung bisher nicht zufriedenstellend eindeutig beantworten konnte. Die Fachstelle für Schulbeurteilung wird im Schuljahr 2016/2017 die Primarschulen evaluieren und mögliche Entwicklungsfelder aufzeigen. Ein bis zwei Jahre später wird die Sekundarschule evaluiert. Durch diese Massnahme der Bildungsdirektion wird den Schulen eine professionelle fachliche Aussensicht vermittelt, welche der Schule zusammen mit der Selbstbeurteilung als Grundlage für weitere Entwicklungsschritte dienen kann.

Zusammenfassend möchte die Sachkommission festhalten, dass wir alle Bestrebungen der Schule Adliswil als äusserst positiv bewerten. Das Formular für Gesuche ermöglicht neu auch fremdsprachigen und bildungsfernen Personen ein Gesuch für einen Zuteilungswunsch einzureichen. Die zweite Auflage des runden Tisches zeigt, dass die Schule Adliswil nicht nur gewillt ist, transparent und diskussionsbereit gegenüber den Eltern, sondern auch gegenüber der Politik zu sein. Die Sachkommission hofft, dass die Bestrebungen auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben.

Die Sachkommission empfiehlt Ihnen einstimmig, das Geschäft gemäss Antrag des Stadtrates abzuschreiben und dankt Stadtrat Raphael Egli und Ressortvorsteher Marc Dahinden für die gute Zusammenarbeit.

Mario Senn (FDP)

Als Erstunterzeichner des Postulats und Mitglied der Sachkommission möchte ich die Ausführungen von Gemeinderat Daniel Jud ergänzen.

Zuerst möchte ich einen formalen Punkt aufnehmen: Am 5. November 2014 habe ich zusammen mit 17 Mitunterzeichnern dieses Postulat eingereicht. Die Schulpflege hat am 22. Januar 2015 dem Rat mit einer kurzen Begründung beantragt, das Postulat nicht zu überweisen. Am 4. März 2015 hat das Parlament dann in Kenntnis dieser Ablehnungsgründe das Postulat mit einer satten Mehrheit aus FDP, EVP, Freien Wählern und SVP dennoch überwiesen. Die Schulpflege hätte ab diesem Zeitpunkt ein Jahr Zeit gehabt, das Anliegen zu prüfen und Bericht zu

erstatten. Herausgekommen ist aber nicht eigentlich ein Bericht, sondern im Wesentlichen ein Schriftwechsel mit dem Rechtsdienst des Volksschulamtes. Ich hätte mir gewünscht und ich glaube, als Parlamentarier habe ich ein Recht darauf, dass sich die Schulpflege etwas tiefer mit dem Anliegen beschäftigen würde und man das auch aus dem Bericht herauslesen könnte. Meine erste Reaktion war dann auch, dass man die Schulpflege zu einem Zusatzbericht verpflichten müsse.

Es zeigte sich dann im Rahmen der Kommissionsberatungen, dass sich die Schulpflege durchaus intensiv mit dem Thema befasste und z.B. Kontakt mit der Schulverwaltung in Hinwil aufgenommen hatte. So etwas würde ich aber gerne im Postulatsbericht lesen. Nun ist der Bericht sehr dürftig herausgekommen. Ich finde das sehr schade. Schade auch deshalb, weil das auch die positiven und wahrnehmbaren Bemühungen von Stadtrat Egli und seinem Ressortleiter Dahinden, Vertrauen zu schaffen, untergraben.

Zum Inhaltlichen: Ich hätte mir natürlich eine etwas progressivere Antwort gewünscht, die Schulpflege hätte in dieser Frage Adliswil als fortschrittlichen Schulstandort positionieren können. Die einzelnen Schuleinheiten geniessen in Adliswil eine grosse Autonomie; jedes Schulhaus ist etwas anders aufgestellt. Für mich ist diese Vielfalt positiv, denn ich glaube fest daran, dass nicht jedes Schulmodell für jeden Schüler gleich gut passt. Damit diese Vielfalt Vorteile entfalten kann, muss man aber die unterschiedlichen Eignungen und Neigungen der Schüler bei der Zuteilung berücksichtigen. Genau das passiert aber heute nicht; zugeteilt wird in erster Linie aufgrund von geografischen Kriterien. Damit muss sich die Schulpflege die Frage gefallen lassen, für was denn diese Vielfalt gut sei.

Die Schulpflege hat die abschliessende Kompetenz, über Zuteilungen zu entscheiden. Sie will die Elternmitwirkung leider nicht erweitern und das ist zu akzeptieren, das Postulat kann deshalb abgeschrieben werden.

Immerhin, und dafür möchte ich ausdrücklich danken, wird die Schulpflege die Gesuchseinreichung vereinfachen und ein Musterformular zur Verfügung stellen, mit dem man auch Einteilungswünsche auf einfache Weise anbringen kann. Damit kommt man der von den Unterzeichnern gewünschten Vorstellung der Elternmitwirkung relativ nahe. Ich hoffe, dass die Eltern davon ausgiebig Gebrauch machen.

Auch wenn das Postulat heute abgeschrieben wird, ist das Thema aber nicht vom Tisch! Denn die Schulpflege diskutiert zurzeit ja, ob und wie in Adliswil Tagesschulen eingeführt werden sollen. Spätestens dann wird sich die Schulpflege Adliswil wieder mit dem Thema „Elternmitwirkung bei der Schülerzuteilung“ befassen müssen – eine Tatsache, die man im Bericht auch hätte aufführen können. Sie sehen also: eine verstärkte Elternmitwirkung ist die Zukunft.

In diesem Sinn beantrage ich Ihnen, der Abschreibung zuzustimmen, möchte es aber nicht unterlassen, Stadtrat Raphael Egli und Ressortleiter Marc Dahinden für das gute Gespräch zu danken. Weiter möchte ich auch meinen Kollegen in der Sachkommission danken: Ich glaube, wir sind dem Thema im Rahmen der Vorberatung sehr intensiv auf den Grund gegangen.

Thomas Fässler (CVP)

Zuerst möchte ich mich zum Prozess im Gemeinderat äussern. Für uns ist es unverständlich, dass die Antwort des Stadtrates auf ein Postulat von einer vorbereitenden Kommission, in diesem Fall die Sachkommission, beurteilt werden muss. Wir finden das überflüssig, es entstehen Kosten ohne Mehrwert! Jedes Mitglied, respektive die Fraktionen könnte sich ihre Meinung zum Stadtratsantrag selber machen. Es ist mir bekannt, dass dies in der neuen Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates steht, aber ich finde es trotzdem überflüssig. Die wertvolle Ausführung des Präsidenten der Sachkommission hätte uns sicher auch der Schulpräsident geben können. Zum Inhalt: Neben den rechtlichen Gegebenheiten, wie vom Stadtrat aufgeführt, möchte ich folgendes zu Bedenken geben. Dass die Eltern immer das Beste für ihre Kinder wollen, wissen wir. Aber wissen die Eltern auch, welche Schule die Beste ist. Das bezweifle ich. Wie das Kind auf die Schule respektive auf das Schulsystem reagiert, merkt man vermutlich erst, wenn es einmal in der Schule ist. Unsinnig finde ich es, wenn Kinder zum Beispiel vom Soodquartier ins Schulhaus Kopfholz zur Schule gehen sollen, weil dort ein anderer Unterrichtsstiel herrscht. Die Eltern würden dann die Kinder zur Schule fahren oder als nächstes von der Schule ein Fahrdienst fordern. Die gewünschte Lösung im Postulat suggeriert, dass dies möglich sein sollte. Wir haben ein funktionierendes System, das bereits heute schon Gesuche erlaubt und praktisch keine Rekurse gibt. Warum also eine teure, administrative Übung aufsetzen, bei der, gemäss Erfahrung Hinwil, meistens das nächstgelegene Schulhaus angekreuzt wird? Die CVP ist ebenfalls für die Abschreibung des Postulats. Besten Dank.

Hanspeter Clesle, weist die Anwesenden darauf hin, dass politische Möglichkeiten vorhanden sind, um die Geschäftsordnung anzupassen oder abzuändern.

Stadtrat Raphael Egli

Auch ich möchte mich im Namen der Schulpflege und der Geschäftsleitung ganz herzlich für die kooperative Zusammenarbeit bedanken. Wir werden weiterhin dran bleiben und freuen uns auf eine konstruktive zweite Gesprächsrunde. Ich hoffe, es werden sich für diese Runde noch mehr Parteien anmelden. Bis jetzt haben sich erst drei Parteien gemeldet.

Zu den Gesuchen kann ich folgendes mitteilen:

Die Kindergartenzuteilung für das Schuljahr 2016/17 liegt nun vor. Es werden 18 ganze und 2 halbe Abteilungen geführt. Insgesamt waren 191 Kinder neu einzuteilen. Seitens der Eltern wurden 62 Gesuche eingereicht, wovon aus schulorganisatorischen Gründen 3 teilweise und 4 ganz abgelehnt werden mussten. Besten Dank.

Hanspeter Clesle (EVP)

Die Vorberatende Kommission beantragt Abschreibung des Postulats. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Ich erkläre deshalb das Postulat „Elternmitwirkung bei der Schülerzuteilung“ als abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.

5. Badeanstalt Adliswil

Interpellation von Mario Salomon vom 5. November 2015.

Mario Salomon (SVP)

Ich habe vor langer Zeit diese Interpellation gestellt, es ist jetzt ein halbes Jahr vergangen. Ich gehe jeden Tag in die Badeanstalt und möchte einmal hervorheben, wie dankbar ich unseren Bademeistern bin für den sehr guten Umgang mit uns Gästen. Es gibt 99% sehr gute Kunden und 1% sehr negative, wie ich selber feststellen durfte. Das Bad wird stark genutzt, es gibt Leute, welche alles liegen lassen, es gibt auch Leute welche ihre Notdurft in der Dusche verrichten, das ist kein Scherz, das ist die Wahrheit. Deswegen habe ich diese Interpellation gestellt und mich auch mit dem Bademeister darüber unterhalten. Wenn ich abends schwimmen gehen will, meistens um 18.00 Uhr, ist die Badeanstalt oft bereits geschlossen, obwohl die Öffnungszeiten bis 20.00 Uhr sind. Darum meine Frage nach einer Webcam. Als Informatiker ist eine Webcam für mich etwas völlig normales. Wenn das aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich ist, habe ich dafür Verständnis. Es gibt allerdingst andere Schwimmbäder in der Schweiz, die eine Webcam haben. Der Stadtrat schreibt in seiner Antwort, dass er eine tagesaktuelle Meldung über die Öffnungszeiten auf der Homepage publiziert. Wenn das Bad zu ist, kann man das auf dem Internet nachvollziehen.

Die zweite Frage war: „Könnte der Stadtrat den Ein- und Ausgang beim Restaurant besser sichern? Diese Türe ist offen und man kann ohne Eintritt zu bezahlen ins Freibad.“ Diese Türe scheint nicht immer geschlossen zu sein. Warum auch immer? Eine Kamera bei diesem Eingang hat den Vorteil, dass der Wirt sieht, wer hinein kommt und kann einschätzen, ob diese Leute ins Restaurant gehen wollen oder sich ins Bad „schleichen“ wollen. Diese Massnahme wäre rasch umsetzbar.

Mit der Antwort drei zum Schwimmunterricht bin ich zufrieden. Es ist eine Sanierung im Sommer in Planung. Während dieser Zeit wird das Bad geschlossen sein und es kommt sicherlich zu einem Engpass im Freibad. Breits jetzt ist das Freibad überfüllt und mit dem Schulbetrieb wird es ziemlich eng. Die Adliswiler Bevölkerung wird in den kommenden Jahren wachsen, da stellt sich für mich die Frage, ob man dieses Bad nicht vergrössern sollte.

Bei der Antwort vier geht es um die Nutzung von Solarenergie. Es ist zu überlegen, wenn man eine Sanierung sowieso machen muss, dass man die Nutzung von Solarenergie auch ins Auge fasst. Solarenergie ist heute normal, man hat rund um das Becken Chromstahl gezogen. Das hat den Vorteil, dass das Wasser ziemlich rasch aufgewärmt wird, aber auch wieder schnell abkühlt. Mit Solarenergie könne man das Ganze optimieren und allenfalls auch die Badezeiten verlängern. Viele Leute würden das sicherlich auch begrüessen.

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung meiner Fragen und hoffe, dass einige Punkte umgesetzt werden könnten. Besten Dank.

Der Interpellant hat seine Erklärung zur Antwort des Stadtrates abgegeben.

Das Geschäft ist erledigt.

6. Mehr Plakatstellen bzw. grössere Flächen für kulturelle Aktivitäten

Interpellation von Bernie Corrodi vom 29. Januar 2016.

Bernie Corrodi (FW)

Besten Dank dem Stadtrat für die Antwort, die leider nicht so ausgefallen ist, wie erwünscht. Die Plakatwände sind ein wichtiger Dienst an der Bevölkerung und an den Veranstaltern und leisten wertvolle Dienste in der Kommunikation. Nach wie vor finde ich, dass es zu wenig Plakatstellen hat und vor allem fehlen mir deutliche, also grosse Grössen. Damit meine ich zum Beispiel an den Ortseinfahrten, wie das an anderen Orten auch anzutreffen ist. Ich meine nicht, dass die Stadt dies unentgeltlich zur Verfügung stellen müsste. Dieses Anliegen muss ich vermutlich noch einmal neu formulieren und mit einer Lobby im Rücken dem Stadtrat vorlegen.

Der Interpellant hat seine Erklärung zur Antwort des Stadtrates abgegeben.

Das Geschäft ist erledigt.

Aufgrund der vorgerückten Stunde geht es direkt mit dem Traktandum 9 der Einladung weiter. Die nicht behandelten Geschäfte werden auf die nächste Ratssitzung verschoben.

7. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2015/2016

Ratspräsident Hanspeter Clesle

Werte Damen und Herren

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Vor genau einem Jahr und fünf Tagen wählten Sie mich mit einer Gegenstimme – das war ich selber, hatte Hemmungen mich selber zu wählen - zu ihrem Ratspräsidenten. Um das Bild, welches ich in meiner Antrittsrede skizziert habe wieder aufzunehmen, übernahm ich die Spitze der Zugvögel, die im Herbst keilförmig in Richtung Süden fliegen, ohne genau zu ahnen, was da alles auf mich zukommen wird. Und es kam das allermeiste anders, als ich es mir ausmahlte. Aber das ist genau das, was ich liebe, das Unvorhersehbare.

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, einige Projekte zu lasieren, welche die Beziehung zur Bevölkerung stärken, z.B. hatte ich im Sinn, eine Ratssitzung im Freien auf dem Bahnhofplatz, mitten in der Stadt, durchzuführen. Stattdessen musste ich mich vorwiegend mit internen Belangen beschäftigen. Beispielsweise mit den Personalrekrutierungen für die Ratsschreiber- und die Ratsweibelstelle. Die Einarbeitung des Ratsschreibers Ben Wytenbach war spannend aber auch herausfordernd, denn einige Pflichten, Rechte und Abläufe waren mir selber nicht bekannt. So erlangte ich einen tiefen Einblick in diesen Arbeitsbereich. Wie sie wissen, kündete der Ratsschreiber aufgrund einer anderen Arbeitsstelle nach rund einem halben Jahr wieder, fast gleichzeitig mit der Ratsweibelin. Also begann das aufwendige Rekrutierungsverfahren von vorne. In diesen Rekrutierungsprozessen erhielten wir fachkundige Unterstützung von der Stadtverwaltung, der Personalab-

teilung. In diesem Zusammenhang möchte ich mich ganz herzlich bei der Stadtschreiberin Frau Andrea Bertolosi und besonders dem Leiter Personal Herr Gregor Matter bedanken. Die erbrachten Dienstleistungen erachte ich nicht als selbstverständlich.

Mit Vanessa Ziegler konnten wir die Ratsschreiberstelle wieder hervorragend besetzen. Ich hoffe, dass sie ihre Traumarbeitsstelle gefunden hat und lange bei uns bleibt. Die Weibelstelle werden wir bestimmt in Kürze ebenfalls bestens besetzen.

Ich bot die Mitglieder des Büros, welches die Geschäftsleitung des Grossen Gemeinderats bildet, regelmässig und mehr als bis anhin zur Sitzung auf. Die Sitzungen wurden wesentlich kürzer und produktiver. Zuteilungen von Geschäften an Kommissionen zur Vorberatung wurden in nützlicher Frist beschlossen und auch auf Ausserordentliches konnte schnell reagiert werden. Einige langanstehende organisatorische Beschlüsse konnten ebenfalls getroffen werden. Die Büroagenda ist aufgeräumt. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Büromitgliedern für ihre wertvolle Mitarbeit danken. Besonderen Dank geht an Davide Loss für seine Unterstützung in sämtlichen rechtlichen Fragen. Es ist gut, einen guten Gipser im Team zu wissen.

In meinem Amtsjahr sind ausserordentlich viele Altgemeinderäte und –stadträte verstorben. So nahm ich auch als Vertreter des Grossen Gemeinderats an vielen Beerdigungen teil. Dies tat ich gerne, um den Respekt von unseren Vorgängern zu bezeugen und die letzte irdische Ehre zu erweisen.

Als Ratspräsident erhält man viel Post oder Telefonanrufe von Parlamentariern aber auch von Bürgerinnen und Bürger. Oftmals reichte mein offenes Ohr, um verunsicherte Menschen in unserer Stadt zu beruhigen. Einmal bekam ich sogar einen Anruf aus Deutschland, von einem Gymnasiumschrüler, der für eine Arbeit wissen wollte, wie unsere direkte Demokratie auf Stufe Stadt funktioniert.

Eines meiner Hauptziele in meinem Amtsjahr war, das Debattieren und die politische Auseinandersetzungen in den Ratssitzungen zu fördern. Die Massnahmen meinerseits waren die Beachtung der Redezeiten, die Reihenfolge der Referenten so zu gestalten, dass sich Pro und Contra abwechseln. Mir ist es nach wie vor wichtig, dass mit Respekt vor dem anders Denkenden sachorientiert debattiert wird. Zuerst für seinen Standpunkt kämpfen und anschliessend einander entgegenkommen und den Kompromiss finden. Das ist das, was uns als Parlament auszeichnet. Ich wünsche mir, dass wir genau das weiterführen und vertiefen können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen für das engagierte debattieren im vergangenen Jahr möchte ich mich bedanken. Mir ist da die Dezembersitzung in bester Erinnerung.

Ich erlaube mir die wichtigsten Geschäfte des vergangenen Jahrs fest zuhalten:

- Parkierungskonzept
- Privater Gestaltungsplan Bürgli
- Stadthausenerweiterung Zürcherstrasse 10-12
- Privater Gestaltungsplan Stadthaus
- Stadthausareal: Inventarentlassung, Planungsvorlagen, Landgeschäft
- Teilrevision Personalstatut

Sie wissen um die Brisanz dieses Geschäfts, es wurde in der ganzen Schweiz zu genüge in der Presse breitgeschlagen. Für mich war es speziell, Anrufe vom Schweizer Radio und Fernsehen zu erhalten.

- Medien – und ICT-Konzept der Schule
- und wir haben genau 40 Einbürgerungsgesuche behandelt

Zum Schluss möchte ich Ihnen eine Anekdote nicht vorenthalten.

Nach der Dezembersitzung, welche etwas länger gedauert hat als üblich, solange bis kein Restaurant für den „Schlumi“ mehr offen hatte, geriet ich auf dem Nachhauseweg in eine Verkehrskontrolle der Kantonspolizei. Vermutlich suchten sie irgendjemanden oder irgendetwas. Sie leuchteten mit starken Taschenlampen jeden Innenraum, der vor mir stehenden Autos aus. Den Innenraum meines Smarts war schnell ausgeleuchtet und kontrolliert. Der Polizist fragte mich woher ich komme und wohin ich gehe. Ich antwortet: „Ich komme eben von der Gemeinderatssitzung und gehe nach Hause.“ Der Polizist schaute mich verdutzt an und wollte wissen, ob ich Alkohol konsumiert habe, was ja nicht der Fall war. Wer ich den sei, wollte er weiter wissen. Ich antwortete: ich sei der Gemeinderatspräsident. Darauf meinte der Polizist barsch: „Stellen sie den Motor ab, und kommen sie aus dem Auto.“ Ich musste mich anschliessend einem Alkoholtest unterziehen, der selbstverständlich negativ ausgefallen ist. Waren ja alle Restaurants bereits geschlossen. Also, es glauben eben nicht alle Leute, dass man ein Gemeinderatspräsident ist. Mein Parteikollege, Pascal Engel kam einige Minuten später ebenfalls in die Kontrolle. Ihn fragten sie auch, woher er komme. Er: „Von der Gemeinderatssitzung.“ „Kommen noch mehr von euch,“ wollte die Polizei wissen.

Ich habe sehr gerne das Amt ausgeübt und gebe es auch gerne einem guten Mann weiter. Ich kann die Wahl von Heinz Melliger nur empfehlen. Das kommt gut.

Gerne bedanke ich mich bei Ben Wyttenbach für sein Engagement als Ratsschreiber. War kurz aber gut. Besten Dank auch an Vanessa Ziegler und weiterhin alles erdenklich Gute bei ihrer Arbeit als Ratsschreiberin. Herzlichen Dank auch an Lydia Schumacher für ihren Einsatz über ihre Kündigung hinaus zu Gunsten des Parlaments. Besten Dank auch an den Stadtrat für die reibungslose Zusammenarbeit.

Speziellen Dank an den Präsident der Fraktionsgemeinschaft FDP-EVP Mario Senn für Rat und Tat im Hintergrund. Verbindlichen Dank an die ganze Fraktionsgemeinschaft. Bedanken möchte ich mich auch bei meinem Arbeitgeber, DLZ Planung, Bau und Vermessung Thalwil, welcher mir ab und zu für die Parlamentsarbeit frei gegeben hat.

Zu guter Letzt danke ich meiner Familie, vor allem meiner lieben Frau für die Unterstützung und das Freigeben. Sie hat in dieser Zeit viel Verantwortung und Pflichten in der Familie alleine übernommen. Ich freue mich wieder zu meinen Kolleginnen und Kollegen hinunter zu setzen. In diesem Sinne habe ich geschlossen und danke bestens für Ihre Aufmerksamkeit.

Heinz Melliger (FW):

Lieber Hanspeter, es ist mir eine grosse Freude, als noch amtierender 1. Vize als erster das Wort im Namen des GGR für deine Verabschiedung ergreifen zu dür-

fen. Ich übertreibe wohl kaum, wenn ich sage, dass das vergangene Jahr für uns Büromitglieder zwar ein aktives und intensives Jahr war, aber wir durften auf ein fantastisches Klima zählen. Diese Atmosphäre hast du in deinem Amtsjahr als Ratspräsident sehr deutlich und spürbar beeinflusst. Wir Büromitglieder konnten immer auf dich zählen und du hast auch keine Sitzung ausgelassen. Deine Sitzungsführung war immer gut vorbereitet, ruhig und äusserst sachlich. Du warst immer sehr aufmerksam und hast auch immer wieder mal Abläufe geändert, d.h. du hast unsere Flexibilität immer wieder mal ausgelotet. Die jeweiligen Ratssitzungen hattest du gut im Griff und richtetest auch ein wachsames Auge auf die Redezeiten gemäss der neuen Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates. So hast du dich auch getraut, sogar den Stadtpräsidenten und einen Kommissionspräsidenten mit einem feinen, aber sehr bestimmten und fordernden Schlag auf die Glocke auf die abgelaufene Redezeit aufmerksam zu machen. Die Redner waren deswegen ziemlich überrascht! Wie stark deine Worte und Taten zusammenpassten, hast du uns an deinem Ratsausflug bewiesen: Vor einem Jahr, an deiner Einsetzungsfeier hast du uns allen versprochen, dass du dich in deinem Präsidialjahr mehr der Musik, im speziellen dem Kontrabass widmen möchtest. Du hast dein Wort gehalten und hast uns alle anlässlich deines Ratsausflugs mit deiner musikalischen Einlage überrascht.

Wenn ich zurückblicke, hast du wahrlich ein sehr intensives Präsidialjahr erleben dürfen. So hast du im Zeitraum von zwölf Monaten drei verschiedene Ratsschreiber neben dir sitzen gehabt. Wobei zwei Ratsschreiber auch von dir eingearbeitet worden sind. Dies hast du so gut gemacht, dass der Ratsbetrieb nie in keiner Weise beeinträchtigt gewesen war. Ich durfte dich während beinahe eineinhalb Jahre in der Büro-Arbeitsgruppe begleiten, welche die Bewerbungen für die Neubesetzungen des Ratsschreibers und Ratsweibels sichtete, die verschiedenen Gespräche mit den Kandidaten führten und letztendlich auch die Auswahl diskutiert und beschlossen hatte. Die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe war eine sehr intensive, aber auch äusserst spannende Zeit. Ich kann mich noch sehr gut an die Telefonkonferenzen erinnern, als wir einfach genug hatten von den häufigen Sitzungen und wir endlich einen Kandidaten nominieren wollten. Jetzt geht dein Präsidialjahr zu Ende und du hast uns deinen persönlichen Rückblick bereits präsentiert. Du kannst auf ein sehr gutes Amtsjahr zurückblicken und bist vielleicht froh, wenn für dich persönlich die Zeit der politischen Abstinenz endlich zu Ende geht und die spannenden Momente des Debattierens wieder anbricht. Obwohl du weiterhin als Gemeinderat im Amt bleibst und im Büro des GGR tätig bist, wirst du sicher wieder mehr freie Zeit haben, die du dann mit deiner Familie, mit Musik oder Sport ausfüllen kannst. Im Namen aller Mitglieder des Büros des Grossen Gemeinderates danke ich dir für die tolle Zusammenarbeit, wir werden uns gerne an dein Amtsjahr erinnern.

Wie üblich, erhält der scheidende Ratspräsident vom Grossen Gemeinderat ein Geschenk nach seiner eigenen Wahl, welches ich ihm hiermit gerne überreiche. Er hat sich für Gutscheine eines Sportgeschäftes entschieden, viel Spass damit. Auch gehört es sich, dass jedem abtretenden Ratspräsident eine Urkunde zum Andenken überreicht wird. Besten Dank für eure Aufmerksamkeit.

Mario Senn (FDP-EVP-Fraktion)

Lieber Hanspeter, alles hat ein Ende, auch deine Zeit als höchster Adliswiler. Vor einem Jahr hat der damalige SVP-Fraktionspräsident deine Vorgängerin, Daniela Morf, als „Knuddelwudel-Präsidentin“ beschrieben (steht sogar so im Protokoll). So weit würde ich bei dir nicht gehen.

Wir finden aber, dass du dein Präsidialjahr hervorragend gemeistert hast und dafür danken wir von der FDP-EVP-Fraktion dir ganz herzlich. Du hast kein einfaches Jahr hinter dir, denn die Ratsschreiberstelle war häufiger unbesetzt als besetzt. Im Gegensatz zu deinen 41 Vorgängern und Vorgängerinnen musstest du also an vieles selber denken und hattest auch operativ ein sehr hohes Pensum zu bewältigen. Zusammen mit dem 1. Sekretär, Davide Loss, hast du so sichergestellt, dass der Rat trotzdem funktionieren konnte. Der Preis dafür war aber hoch: Wenige hier drin werden nämlich wissen, dass Hanspeter sein Arbeitspensum bei der Gemeinde Thalwil auf 80% reduzierte, weil sonst die ganze Freizeit für den Grossen Gemeinderat drauf gegangen wäre. Wir können es dir natürlich nicht übel nehmen, dass du auch noch Zeit mit deinen vier Frauen zu Hause verbringen möchtest. Trotzdem ist das ein bisschen schade, weil es nicht die beste Werbung für unser Milizparlament ist. Und du sagst ja immer, deinem Arbeitgeber Thalwil würde ein Parlament, das der Verwaltung genau auf die Finger schaut, gut tun.

Nicht nur für seinen Einsatz zwischen den Ratssitzungen können wir Hanspeter loben, sondern auch für seine aktive und umsichtige Sitzungsführung. Wie kein zweiter hat er es verstanden, die Kompetenzen des Ratspräsidenten der neuen Geschäftsordnung zu nutzen und die Beratungen spannender zu gestalten. Das Wort wurde unter Hanspeter nicht „der Ohrfeige nach“ verteilt, sondern so, dass sich zustimmende und ablehnende Beiträge ablösten. Und zwischendurch hat uns unser Ratspräsident zu engagierten Diskussionen angestachelt, in dem er jeweils fragte, ob es noch eine Entgegnung gebe. Du hast also genau das getan, was du vor einem Jahr angekündigt hast: Du hast nämlich gesagt, dass dir Ratssitzungen, in denen das Debattieren hoch geschrieben wird, wichtig sind.

Du hast dem Parlament damit deinen Stempel aufgedrückt. Gleichzeitig hast du auch etwas eingeführt, was man meines Erachtens beibehalten sollte, und zwar die Schweigeminuten für verstorbene, ehemalige Ratsmitglieder.

Ebenfalls Mut zu Neuem zeigte Hanspeter, in dem er den Ratsausflug auf den Januar verlegte. Über den Ratsausflug deiner Vorgängerin stand in der Zürichsee-Zeitung, dass man das Ratsausflugsprogramm eher einer grünen Politikerin zugeschrieben hätte. Das hat dich offenbar beeindruckt und so hast du uns in die Umweltarena geführt. Ueli Gräflein war ganz glücklich darüber. Trotzdem war die Umweltbilanz deines Ausflugs nicht erstklassig, denn nach dem Nachtessen im ehemaligen Naturfreundehaus auf dem Albis, wo du uns dein musikalisches Können zeigtest, ist die ganze SP-Fraktion nicht wie alle anderen zu Fuss heimmarschiert, sondern bequem mit dem Auto runter gefahren. Daran werden wir uns bei der nächsten Verkehrsvorlage gerne erinnern...

Du merkst also, wir waren richtig begeistert von deiner Leistung als Ratspräsident. Und wenn wir könnten, würden wir dich grad noch einmal wählen. Das geht aber nicht. Wir freuen uns darum, dich nun wieder bei uns unten zu haben und wieder auf deine sachpolitische Mitarbeit zählen zu dürfen. Sicherlich freust du dich auch, wieder einmal einen Vorstoss einzureichen. Sei es die Küche im Kindergarten

Hündli oder ein Fussgängerstreifen an der Leimbachstrasse, bestimmt gibt es etwas Weltbewegendes, das nach einem Vorstoss von dir verlangt. Vorerst wirst du aber für alles wieder mehr Zeit haben, sicher auch für Musik – Stichwort Kontrabass – und Sport. Zwischen 0615 und 0630 Uhr kann man Hanspeter regelmässig per Velo an der Sihl an seinen Arbeitsplatz fahren sehen. Das ist wichtig für ihn, denn er möchte seinen „Ratspräsidentenspeck“ bekämpfen. Dafür sind wir froh, weil die Bänke in der Ratsmitte seit dem Sitzgewinn der CVP eng wurden.

In deiner Antrittsrede vor einem Jahr hast du gesagt, du würdest regelmässig die Bibel lesen. Als kleines Abschiedspräsent überreichen wir dir deshalb etwas zum Lesen. Es ist zwar keine Bibel, aber dennoch eine Art „Offenbarung“: Das neue Buch „Staatsgeheimnisse – Was wir über unseren Staat wirklich wissen sollten“ von Beat Kappeler. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Stadtrat Patrick Stutz

Lieber Hanspeter, stellvertretend für unseren Stadtpräsidenten freut es mich sehr, einige Worte zum Abschluss zu deinem Amtsjahr als höchster Adliswil richten zu dürfen. Von einem Jahr bist du mit Bravour zum 42. Präsident vom Grossen Gemeinderat von deinen Ratskolleginnen und Ratskollegen gewählt worden. Als vierter der EVP. Dabei hast du von Anfang an den Tarif bekannt gegeben. Du möchtest mehr hören als vorgefasste Fraktionsmeldungen und hast sogleich die erste Geige im Rat übernommen und den Rhythmus vorgegeben, wo du als Bassist und neu auch als Kontrapassspieler in dir trägst und hast im Rat den nötigen Groove gegeben. Ganz nach dem Motto, es gibt nichts Gutes ausser man tut es und dabei ist es unwichtig, wer zuvorderst und wer zu hinterst ist. Du hast aber auch gezeigt, dass du ein Teamplayer bist, dazu noch ein schneller und ausdauernder. Wie man als Läufer bei „Adliswil bewegt sich“ gesehen hat. Aber auch ein Geniesser, welcher gerne einmal ein dunkles Bier hat, gerne Billard oder Dart spielt. So kann es sein, zum Schluss einer Gemeinderatssitzung, dass es heisst: „Den Schlumi nehmen wir heute im Pub ein“. Oder auch ein Novum, dass ein Becher Bier bei dir auf dem Tisch steht, als Restanz nach dem Einbürgerungsapéro. Was sein muss, muss sein. Du hast aber auch markante Änderungen im Grossen Gemeinderat vorgenommen. Wie zum Beispiel bei den Einbürgerungen. Die Einbürgerungskommission sitzt jetzt am Anfang der Einbürgerungen nicht mehr an den einzelnen Plätzen, sondern sitzt vorne gemeinsam am Tisch gegenüber dem Parlament. Dabei hat die Einbürgerungskommission nicht immer die gleichen, monotonen Wortlaute von sich gegeben. Dadurch wurden die Einbürgerungen viel lebendiger und wesentlich kürzer. Gratulation! Mit den Terminen hattest du kein einfaches Präsidialjahr. So hast du den geplanten Ausflug vom September auf den Januar verschoben, die Septembersitzung gestrichen, die Aprilsitzung musste verschoben werden und schlussendlich auch abgesagt werden. Dazu kam noch die Kündigungen des Ratsschreibers und der Ratsweibelin, Lydia Schumacher. An dieser Stelle möchte ich Lydia Schumacher, auch aus Sicht des Stadtrates danken, dass sie diese Tätigkeit weiterführt und so den Grossen Gemeinderat unterstützt. Die nicht einfache Situation hast du, Hanspeter, mit Links gemeistert und so die Stelle der Ratsschreiberin wieder neu besetzt. An dieser Stelle ein herzliches Willkommen im Grossen Gemeinderat Frau Ziegler, im Namen des Stadtrates wünschen wir Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihrer neuen Tätigkeit. Besonders gefreut hat mich natürlich als Präsident von der Arbeitsgruppe Energie, dass du den Grossen Gemeinde-

rat bei deinem Ausflug in die Umweltarena geführt hast und so deinen Ratskolleginnen und Kollegen einen Einblick erhalten haben, was energetisch heute alles möglich ist, z.B. wie gewinnt man aus Schlacke dreihundert Kilo Gold, und Energiesparen weit mehr ist als nur ein bisschen Träumerei und Wunschenken und eben auch ein wichtiger Wirtschaftszweig heute ist und Arbeitsplätze generiert werden und so mir ein bisschen Informationsarbeiten oder Nachhilfe abgenommen hast. Besonders in Erinnerung bei deinem Ausflug wird sicherlich aber dann der Fackelmarsch vom Albispass nach Adliswil bei allen Ratsmitglieder gewesen sein, die daran teilgenommen haben und nicht dem PW den Vorzug gegeben haben. Dies sind alles bleibende Erinnerungen an ein vielfältiges, turbulentes Präsidialjahr von dir Hanspeter.

Wir möchten dir dafür danken, für deinen Einsatz, deine Kollegialität und dir ein kleines Geschenk überreichen, als Genussmensch für Essen und Trinken. Wir wünschen dir auch weiterhin viel Spass bei der Arbeit als Gemeinderat von Adliswil und, dass du nun auch wieder die erste Geige im vier Frauen Haushalt übernehmen kannst.

Wahl des Büros für das Amtsjahr 2016/2017

- 7.1 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten; anschliessend Präsidialansprache
- 7.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/des 1. Vizepräsidenten
- 7.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/des 2. Vizepräsidenten
- 7.4 Wahl von sechs weiteren Mitgliedern des Büros

7.1 Wahl der Ratspräsidentin/des Ratspräsidenten;

Ich weise Sie darauf hin, dass sowohl bei den geheimen als auch bei den offenen Wahlen kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen darf. Die Wahl des Ratspräsidenten, des 1. und 2. Vizepräsidenten erfolgt geheim.

Daniel Frei

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich den bisherigen 1. Vizepräsidenten, Heinz Melliger (FW), zur Wahl vor.

Ratspräsident Hanspeter Clesle:

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 32 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ratspräsident Hanspeter Clesle:

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	32
Eingegangene Wahlzettel	32
davon leer	1
davon ungültig	0
massgebende Stimmenzahl	31
absolutes Mehr	16

gewählt ist mit 28 Stimmen: Heinz Melliger

weiter haben Stimmen erhalten:	Harry Baldegger	1
	Daniel Frei	1
	Ueli Gräflein	1

Hanspeter Clesle gratuliert Heinz Melliger herzlich zur hervorragenden Wahl zum Ratspräsidenten fürs Amtsjahr 2016/17, wünscht ihm alles Gute und überreicht ihm einen Blumenstrauss und den „Präsi-Bär“.

Hanspeter Clesle verabschiedet sich vom „Bock“.

Ansprache des neuen Präsidenten Heinz Melliger

Als erstes möchte ich mich bei euch allen für die Wahl zum Ratspräsidenten und dem entgegengebrachten Vertrauen ganz herzlich bedanken. Ich betrachte diese Wahl und eure grosszügige Geste nicht als selbstverständlich und fühle mich geehrt, das Ratspräsidium des Adliswiler Grossen Gemeinderates für ein Jahr ausüben zu dürfen. Auch werde ich alles für mich Mögliche daran setzen, dieses Amt mit dem geforderten Respekt und der notwendigen Würde zu tragen.

Obwohl ich 53 Jahre meines 55 jährigen Lebens in Adliswil verbracht hatte, bin ich zumindest politisch gesehen, ein absoluter Quereinsteiger. Ich war zwar immer politisch sehr interessiert, ging an die Abstimmungen und hatte auch meine Favoriten in das Adliswiler Parlament gewählt, hatte mich aber nie einer Partei angeschlossen. Damals pflegte ich zu sagen, die Partei, welche meine Ideen und Vorstellungen verfolgt, gibt es noch nicht oder muss zuerst erfunden werden. D.h. entweder zu stark links, oder dann zu stark rechts, oder aus anderen Gründen nicht auf meiner Wellenlänge, bis ich im Jahre 2009 die Freien Wähler Adliswil, ihre Zielsetzungen, Visionen und Leitsätze näher kennengelernt hatte. Ich hatte meine Partei gefunden. Im Wahljahr 2010 des Adliswiler Parlaments war ich zwar bereits auf der Liste der FW, habe aber keinen direkten Einzug ins Adliswiler Parlament geschafft. Erst am Ende des Jahres 2011 konnte ich nachrutschen und bin seit Dezember 2011 ununterbrochen im Adliswiler Grosser Gemeinderat... und jetzt, nach ein paar Jahren habt ihr mich bereits zum Ratspräsidenten gewählt. Obschon ich als relativ junger Politiker erst auf wenige Amtsjahre zurückblicken kann, habe ich eine sehr gute Vorstellung, was auf mich zukommen wird. In meinem Sportverein war ich 24 Jahre im Vorstand, habe zwei Fusionen mitgestaltet, grössere Projekte initiiert und abgeschlossen. Das Ausüben einer ehrenamtlichen Tätigkeit, uneigennützig und zum Wohl der Allgemeinheit ist mir also seit Jahrzehnten bewusst. Trotzdem ist es mir aber sehr klar, dass das Amtsjahr als Ratspräsident weit mehr En-

agement und Initiative von mir abverlangt, als einfach Sitzungen zu organisieren. Deshalb nehme ich das kommende Jahr auch nicht auf die leichte Schulter und gehe das kommende Präsidentschaftsjahr auch mit dem notwendigen Respekt an. Ich freue mich, meinen Beitrag für die Allgemeinheit und zum Wohl der Bevölkerung in Adliswil zu leisten und mich in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. Für mich wird das kommende Jahr mit sehr vielen persönlichen Kontakten und verschiedenen Veranstaltungen reichlich gefüllt sein. Aber ich freue mich darauf, denn wann hat man eine bessere Gelegenheit, der Bevölkerung entgegen zu treten und ihre Anliegen und Bedürfnisse aufzunehmen, wenn nicht als Ratspräsident bei den verschiedenen Einladungen und Veranstaltungen. Während meiner bisher relativ kurzen Zeit als Gemeinderat habe ich sehr schnell gelernt, dass es viele Traditionen, Usancen, Protokolle und Abläufe gibt, die man erst kennen lernen muss. Eine bunte Mischung von gesetzlichen Vorgaben, eigenen Regelungen, bisherigen Abläufen des über 40-jährigen Rates und Neuerungen gemäss letzter Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates. Damit nicht genug, es wird weiterhin Änderungen im Ratsbetrieb geben, ganz nach dem Motto; Nichts ist so konstant, wie die stetige Änderung! Trotzdem noch ein paar Worte zum Thema Tradition, Erneuerungen und Rituale:

Tradition wird häufig mit dem Adjektiv „rückständig“ in Verbindung gebracht. Dies ist aber komplett falsch, denn Tradition heisst auch Rückbesinnung auf das Ursprüngliche, auf die Wurzeln, also nichts Negatives. Will man sich in ein neuzeitliches Parlament mit modernen Strukturen wandeln, darf man bisherige Traditionen, Usancen und Rituale nicht einfach wegkippen oder streichen, sondern es muss eine Transformation in die neue und heutige Zeit geschehen. Warum erwähne ich dies?

Im Moment sehe ich keinen Handlungsbedarf, den Ratsbetrieb komplett umzubauen. Die Anpassungen des über 40-jährigen Parlamentes wurden in früheren Jahren mehrmals bereits angepackt, zuletzt beispielsweise mit der neuen Geschäftsordnung im Jahr 2013. Was jetzt noch bleibt ist das Feintuning und das Drehen an sehr kleinen Schrauben. Zwar nur kleine Schritte, aber nicht minder wichtig. Änderungen genereller Art unterstütze ich jederzeit, wenn es wirklich Sinn macht und uns in den Zielen weiterbringt. Ich werde die notwendigen Anpassungen sehr genau abwägen, breit im Büro und den Fraktionen abstützen und sicherlich nicht vorschnell umsetzen. Eine Änderung durchzuzwängen, nur damit man was geändert hat, ist unsinnig und bringt letztendlich niemandem etwas. Jeder Ratspräsident wird gefragt, was er sich denn selber für Ziele für sein Amtsjahr gesetzt hat. Nun, mir ist selbstverständlich sehr bewusst, dass ich als Ratspräsident praktisch überhaupt keinen Einfluss habe, welche Geschäfte lanciert werden, wie die Abstimmungen geführt werden und wohin die Reise in Adliswil hingeht. Meinen Einfluss kann ich nur in der optimalen und zielgerichteten Führung des Ratsbetriebes und des Büros des GGR wahrnehmen, wobei auch da mir nicht freie Hand besteht, sondern ich muss mich auch an die Gemeindeordnung der Stadt Adliswil und die Geschäftsordnung des GGR halten. Aber dort, wo ich eine freie Hand habe, möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, mich auch entsprechend einzubringen. Folgende Schwerpunkte möchte ich im kommenden Jahr setzen:

Der Aufbau und das Zusammenschweissen des Teams Ratsschreiber/in und Ratsweibel/in zu einer Dienstleistungsstelle für den GGR und alle Ratsmitglieder. Rats- und GR-Bürobetrieb optimieren und effizienter gestalten, wo immer noch möglich. Dies gilt auch für die Anzahl der Sitzungen. Ich sehe es als meine Aufga-

be, an möglichst vielen Einladungen teilzunehmen und als Ratspräsident den Grossen Gemeinderates volksnah zu vertreten und zu repräsentieren. Ich wünsche mir an den Ratssitzungen politische Auseinandersetzungen, hart aber respektvoll und stets bezogen auf die Sache. Wir dürfen dabei aber nie das Ziel aus den Augen verlieren, dass wir nicht zum Selbstzweck politisieren, sondern zum Wohl der Gemeinde, der Bevölkerung und den zukünftigen Generationen. Das Parlament soll den Wählern zeigen und beweisen, dass es an echten und langfristigen Problemfindungen zum Wohl der Bevölkerung interessiert ist.

Wir alle, vom Volk gewählte Stadt- und Gemeinderäte haben eine grosse Verantwortung zu tragen. Wir müssen umsichtige Entscheide fällen, wir müssen äusserst Sorge tragen zu den Ressourcen und müssen immer daran denken, nachhaltig zu Handeln. Wir alle sind ein kleines Zahnrad in einem grossen Getriebe, und wenn jedes Zahnrad richtig greift, dreht sich der Motor auch zielgerichtet nach vorne. Nochmals, recht herzlichen Dank für eure Wahl und das entgegengebrachte Vertrauen. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

Daniel Frei (FW)

Lieber Heinz, im Namen der Freien Wähler Adliswil gratuliere ich Dir ganz herzlich zu Deiner Wahl als Gemeindepräsident von Adliswil. Mit 28 erreichten Stimmen, hat Dir das Parlament (klar) sein Vertrauen ausgesprochen. Wir haben den 11. Mai 2016, nach meiner Zeitrechnung müsste es jedoch der 7. Mai 2014 sein. Dieses Datum ist jedoch definitiv Vergangenheit, weil Du an Deiner Wahl zum 1. Vizepräsidenten 2013 knapp gescheitert bist. Die Gründe lagen an einer Verkettung diverser emotionaler Ereignisse. Emotionen sind nicht immer rational, sie sind weder grundsätzlich falsch noch richtig. Emotionen sind menschlich und mit diesem Stichwort wechsele ich sofort zu der heutigen Hauptperson und schliesse das andere bereits verblasste Kapitel für immer. Die Würdigungen für die neugewählten Ratspräsidentinnen – und presidenten seit meiner Zugehörigkeit im Rat waren unterschiedlich lang und ich habe in der Geschäftsordnung nicht nachgelesen wieviel Zeit ich eigentlich dazu aufwenden darf, darum fasse ich mich kurz und werde kurz emotional wie sachlich zusammenfassen, warum Du Dein Amt in den nächsten zwölf Monaten souverän meistern wirst:

Von der sachlichen Seite verbinde ich mit Heinz Melliger folgende Eigenschaften:

- Du bist in vielen Bereichen kompetent und kannst Dein breites fachliches Wissen einfach und verständlich in der Sprache des Empfängers vermitteln.
- Du analysiert sehr genau und erarbeitest daraus verschiedene Lösungsansätze. Durch Deine geistige Flexibilität bist Du fähig auch andere Gedankengänge zu berücksichtigen und einzubinden.

Auf der emotionalen Ebene sehe ich folgende starke Charakterzüge:

- Loyalität und Fairness, ich habe Heinz noch nie schlecht über eine nicht anwesende Person reden hören! Er ist sehr wohl kritisch und kann direkt sein. Eine betroffene Person könnte jederzeit dabei sein. Ein Verhalten, sind wir kritisch mit uns selbst, welches nicht immer so umgesetzt wird.
- Bescheidenheit, dass Du heute der höchste Adliswiler bist, ist nicht darauf zurückzuführen, dass Du das für deinen Lebenslauf wolltest, Du hättest jederzeit einem anderen Fraktionsmitglied den Vortritt gelassen. Heinz es ist nicht die

Frage, welches Fraktionsmitglied am längsten im Rat ist, sondern das für das Amt fähigste. Das bist Du!

- Im Umgang mit Mitmenschen, ob in der Familie, in der Fraktion, im Schützenverein oder wo auch immer, schreibst Du die Worte Respekt und Anstand gross und darum schätzen wir Dich.

Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Die Freien Wähler wie ich, sowie auch der Rest des Rates sind überzeugt, dass die Kombination Deiner sachlichen und auch emotionalen Variablen die Gleichung aufgehen lassen! Du wirst Deine grosse Aufgabe intern wie extern bestens erfüllen. Dazu wünschen wir Dir viel Freude, Energie und Leidenschaft. Alles Gute und wir wünschen uns anschliessend ein schönes Fest.

7.2 Wahl des 1. Vizepräsidenten/der 1. Vizepräsidentin des Rates

Ratspräsident Heinz Melliger

Wie eingangs erwähnt, erfolgt auch diese Wahl geheim und während des Wahlverfahrens darf kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen.

Daniel Frei, Präsident der IFK

Im Namen der IFK schlage ich zum 1. Vizepräsidenten **Urs Künzler (SVP)** vor.

Ratspräsident Heinz Melliger

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 32 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ratspräsident Heinz Melliger

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	32
Eingegangene Wahlzettel	32
davon leer	1
davon ungültig	0
massgebende Stimmzahl	31
absolutes Mehr	16
gewählt ist mit 25 Stimmen: Urs Künzler	
weiter haben Stimmen erhalten: Heidi Jucker	2

Erwin Lauper	1
Fredi Morf	1
Davide Loss	1
Ueli Gräflein	1

Der Ratspräsident gratuliert Urs Künzler herzlich zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten fürs Amtsjahr 2016/17, wünscht ihm alles Gute.

7.3 Wahl des 2. Vizepräsidenten/der 2. Vizepräsidentin des Rates

Ratspräsident Heinz Melliger

Auch diese Wahl erfolgt geheim und während des Wahlverfahrens darf kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen.

Daniel Frei, Präsident der IFK

Im Namen der IFK schlage ich als 2. Vizepräsident Davide Loss (SP), zur Wahl vor.

Ratspräsident Heinz Melliger

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind nochmals die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 32 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ratspräsident Heinz Melliger

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	32
Eingegangene Wahlzettel	32
davon leer	0
davon ungültig	0
massgebende Stimmenzahl	32
absolutes Mehr	17

gewählt ist mit 25 Stimmen: Davide Loss

weiter haben Stimmen erhalten:	Heidi Jucker	2
	Daniel Jud	1
	Walter Uebersax	1
	Ueli Gräflein	1
	Bernie Corrodi	1
	Said Acar	1

Der Ratspräsident gratuliert Davide Loss herzlich zur Wahl zum 2. Vizepräsidenten fürs Amtsjahr 2016/17 und wünscht ihm alles Gute.

7.4 Wahl von sechs weiteren Mitgliedern des Büros

Ratspräsident Heinz Melliger

Diese Wahl kann offen durchgeführt werden. Wenn jemand eine geheime Wahl wünscht, muss dies beantragt werden. Auch bei den offenen Wahlen darf während des Wahlverfahrens kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen.

(Es wird keine geheime Wahl beantragt.)

Ein Hinweis für diese Wahl: Gemäss unserer Geschäftsordnung werden die vorgeschlagenen Personen als gewählt erklärt, wenn nur so viele Personen vorgeschlagen werden, wie Mandate zu vergeben sind.

Daniel Frei, Präsident der IFK

Im Namen der IFK schlage ich folgende sechs Mitglieder für das Büro vor:
Mario Senn, FDP-EVP, Hanspeter Clesle, FDP-EVP, Peter Bühler, SP, Heidi Jucker, SVP, Anke Würli, CVP, Marianne Oswald, Grüne

Mit diesem Wahlvorschlag gebe ich parallel mein Amt als Präsident der IFK an die Partei ab, welche das 1. Vizepräsidium besetzt. Die neue Präsidentin ist nach dieser Sitzung somit Heidi Jucker von der SVP.

Ratspräsident Heinz Melliger

Da der Vorschlag nicht vermehrt wurde, erkläre ich Peter Bühler (SP), Mario Senn (FDP), Heidi Jucker (SVP), Marianne Oswald (Grüne), Hanspeter Clesle (EVP), Anke Würli-Zwanziger (CVP) als Mitglieder des Büros gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten herzlich und wünsche ihnen viel Erfolg.

Damit ist das Büro für die Amtsdauer 2016/2017 gewählt.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 19.40 Uhr



Vanessa Ziegler, Ratsschreiberin